

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

D. Friedrich Eberhard Boysens Philologische Bibliothek für die niedern Schulen

Boysen, Friedrich Eberhard

Quedlinburg, 1766

§. XXI

[urn:nbn:de:bsz:31-263854](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263854)

halten muß. Da nun wesentliche, beständige, und eigenthümliche Bestimmungen der Ursprache, Charaktere derselben sind; so ist es ein Charakter der Ursprache, daß dieselbe die Stammwörter aller übrigen menschlichen Sprachen des ganzen Erdbodens enthalten muß.

§. XX.

Die Ursprache ist die allererste menschliche Sprache des ganzen Erdbodens. Die Ursprache ist diejenige Sprache, welche der allererste Mensch des ganzen Erdbodens geredet. Nun ist aber an sich sogleich begreiflich, daß diejenige Sprache, welche der allererste Mensch des ganzen Erdbodens geredet, auch die allererste menschliche Sprache des ganzen Erdbodens seyn müsse. Daher muß die Ursprache die allererste menschliche Sprache des ganzen Erdbodens seyn. Und hieraus folgt unmittelbar, daß keine menschliche Sprache des ganzen Erdbodens möglich sey, welche vor der Ursprache da gewesen wäre. Alle menschliche Sprachen des ganzen Erdbodens also müssen entweder zugleich mit der Ursprache da gewesen, oder erst nach der Ursprache angekommen seyn. Das Erste fällt vermöge derer Gründe weg, die wir oben bengebracht haben. Also sind alle übrige menschliche Sprachen des Erdbodens, erst nach der Ursprache angekommen.

§. XXI.

Die Stammwörter der Ursprache sind

R 5

nen

nen in keiner andern menschlichen Sprache befindlich seyn. Wären die Stammwörter der Ursprache in irgend einer andern menschlichen Sprache befindlich; so würden die Wörter der Ursprache von den Wörtern einer andern menschlichen Sprache abstammen, und also aus den Wörtern dieser andern menschlichen Sprache gemacht worden seyn. Eine Sprache, aus deren Wörtern die Wörter einer andern Sprache gemacht worden, muß entweder schon vor der andern Sprache, oder wenigstens mit derselben zugleich da gewesen seyn. Wenn also die Stammwörter der Ursprache in irgend einer andern menschlichen Sprache befindlich wären; so müßte eine andre menschliche Sprache entweder schon vor der Ursprache, oder wenigstens mit der Ursprache zugleich, da gewesen seyn. Nun ist es aber eben so falsch, daß irgend eine andre menschliche Sprache vor der Ursprache da gewesen, als daß eine andre menschliche Sprache zugleich mit der Ursprache vorhanden gewesen. Also können die Stammwörter der Grundsprache in keiner andern menschlichen Sprache befindlich seyn. Wir wollen hieraus zwei Folgen ziehen. Erstlich, also sind keine Wörter in irgend einer andern menschlichen Sprache angeblich, noch möglich, aus welchen die Wörter der Ursprache, durch die Zusammensetzung, oder durch die Ableitung, gemacht worden wären. Zweitens, müssen in der Ursprache viele solche Wörter seyn, von welchen auch in der Ursprache selbst keine Stammwörter möglich, und angeblich sind.

§. XXII.